

Ostfront: Glatt, nur der Eckrisalit den Flügeln der Vorderseite entsprechend; mit gebändertem Sockel, Riesenordnung durch gekuppelte attische Pilaster, die Fenster ähnlich wie die des Mittelteiles mit leicht verändertem Keilsteine. Im Mittelfelde über dem Abschlußgesimse Aufsatz mit Triglyphengliederung und ovalen vermauerten Vierpaßnischen. Moderner Giebelportikus. Die Südseite mit der Ostseite übereinstimmend; an ihr sind über dem jetzt angebauten Pfarrhofs Spuren der ehemaligen Kirchenpfeiler wahrnehmbar.

Ostfront.

Inneres: Das Innere enthält gratgewölbte oder tonnengewölbte, durch Gurtbogen in quadratische Joche geteilte Gänge. Die Zimmer sind in verschiedener Art gewölbt, entweder gratig oder mit Tonnen mit einspringenden Stichkappen. Hervorzuheben sind:

Inneres.

1. Sommerrefektorium, ebenerdig, rechteckiger Raum, fünf Fenster breit, die in tiefen Nischen mit stuckverzierten Laibungen angebracht sind. Im Mittelfenster in reicher Umrahmung je ein rechteckiges buntes Stuckrelief mit landschaftlichen Darstellungen. Die Gliederung der Wände erfolgt durch seichte, auf einem Sockel aufstehende Wandpilaster mit Kompositkapitälern. In jedem zweiten der so entstandenen Wandstreifen ein ovales Feld in reicher, mit Muschel- und Hängewerk verzierter Rahmung. Über der in der



Fig. 433 Säusenstein, Schloß, Brunnen (S. 414)

Mitte der einen Langwand befindlichen rechteckigen Tür reiches Doppelwappen des Stiftes und des Abtes Malachias II. in Kartusche mit infuliertem Cherubsköpfchen. Über dem ausladenden Gesimse Spiegelgewölbe mit drei großen kartuscheförmigen Rahmen, die früher Bilder enthielten, von vergoldetem Rankenwerke umgeben. Über der Kehle Gittermuster mit Rosetten, in den Ecken je ein Profilkopf in einem mit Tressen behängten Medaillon. In der Mitte der Schmalseiten ein bunter Blumenkorb, in der Mitte der Längsseiten Adler unter Baldachin, darüber ein Rundbogen mit zwei Putten, die ein Blumengewinde halten. Um 1730.

2. Winterrefektorium im ersten Stocke. Die Langseite mit drei, die Schmalseite mit zwei Fenstern in tiefer Nische; in der andern Langseite rechteckige Tür. Tonnengewölbe durch zwei ganze und zwei halbe breite Gurten gegliedert; die Decke sowie die Fensterlaibungen mit hellblauem und Goldstuckornament bedeckt. Großer grüner Kachelofen mit vergoldeter Rocaille, Tressen und krönender Urne. Um 1760.

Ein Zimmer im ersten Stocke, quadratisch; über dem profilierten Gesimse Spiegelgewölbe mit weißem Stuckornamente auf blauem und Goldgrunde; in den Ecken Tressenkartuschen, in der Mitte jeder Seite ein Vogel, in der Mitte großer Vierpaß aus Stuck. Zylindrischer, brauner Kachelofen, glatt, mit landschaftlichen Darstellungen in kleinen Rauten; über ausladendem Gesimse bekrönende Urne. Um 1800.

Grabsteine: 1. An der Südwand des südlichen Schloßflügels; roter Stein, von dem das untere Drittel fehlt. In vertieftem Felde en face-Porträt eines Abtes in vollem Ornate. Umschrift: *Hic jacet sepultus dominus Johannes Adam de Vill . . piburg olim abb(as) . . omni 1539 die 29 mensis Novembris*. Interessante Arbeit in der Art des Konrad Ostrer (s. Übersicht; Fig. 434).

Grabsteine.

Fig. 434.